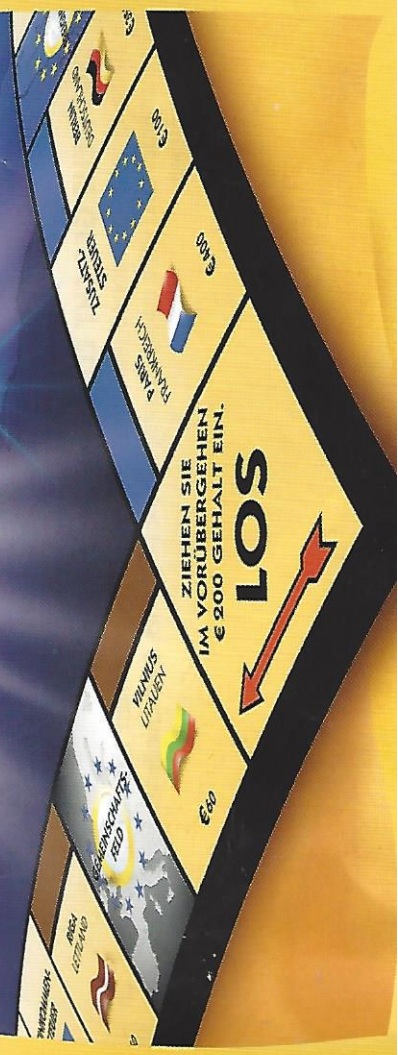


MONOPOLY



€URO
SAMMLER-AUSGABE EURO-EDITION



© 1999 Hasbro Inc. Alle Rechte vorbehalten.
Vertrieb in Deutschland durch Hasbro Deutschland GmbH, Overweg 23, D-59494 Soest.
Vertrieb in Österreich durch Hasbro Österreich GmbH, Davidgasse 92-94, A-1100 Wien.
Vertrieb in der Schweiz durch Hasbro Schweiz AG, Alte Bremgartenstrasse 2, CH-5965 Benken.

0289905597 100

MONOPOLY Basis-Spielregeln plus Spezialregeln für diese Edition

Nun können Sie das populärste Brettspiel der Welt in der neuen Währung spielen! Europas erste einheitliche Währung, der Euro, wurde am 1. Januar 1999 in 11 Ländern eingeführt. Wie kann man diesem Ereignis mehr Nachdruck verleihen, als die Europäische Union zum Mittelpunkt eines Spieles zu machen und in der Euro-Währung zu kaufen, zu handeln und zu verkaufen?

Lesen Sie zunächst aufmerksam die Grundregeln ab Seite 5 (DAS SPIEL IN KÜRZE), die das Spiel erklären, wie es seit über 60 Jahren gespielt wird, nun aber die Euro-Beträge enthalten. Hierbei wurden die vorherigen DM-Beträge bewußt nicht mit dem eigentlich korrekten Faktor umgerechnet, da es sich nachwievor um ein Spiel handelt. Im untenstehenden Abschnitt finden Sie schließlich die Spezialregeln dieser Euro-Edition.

WAS IST ANDERS?

- € Die Bezugswerte der Besitzrechte werden nun in Euro angegeben. Sie spielen also mit Monopoly-Geld im Design einer Euro-Banknote bzw. -Münze.
- € Sie spielen mit 8 Zinnfiguren, die Sehenswürdigkeiten eines bestimmten Landes darstellen. Wählen Sie zwischen den Houses of Parliament, dem Eiffelturm, dem Brandenburger Tor, dem Schiefen Turm von Pisa, einer holländischen Windmühle, Manneken Pis, der Sagrada Familia und dem Parthenon.
- € Das Spielbrett: Der Aufbau des Spielbretts ist unverändert. Allerdings kaufen Sie anstelle der ursprünglichen Straßen nun Hauptstädte.
- € Die vier Bahnhöfe wurden durch die vier bekanntesten europäischen Flughäfen und das Wasser- bzw. Elektrizitätswerk durch das Europäische Parlament bzw. den Europäischen Gerichtshof ersetzt.

FELDER

Die Länder sind in der Reihenfolge auf dem Spielbrett angeordnet, in der sie Mitglied der Europäischen Union (EU) wurden. Die teuersten Besitztümer entsprechen dabei den Ländern, die der EU zuerst beitraten. Länder, die gleichzeitig Mitglied der EU wurden, wurden entsprechend der Einwohnerzahl ihrer Hauptstädte angeordnet. Sie werden sehen, daß das Spiel auch Länder erfaßt, die noch keine Mitgliedstaaten sind – ihre Position auf dem Spielbrett spiegelt jedoch das Jahr wider, in dem sie ihren Antrag zur Aufnahme in die EU einreichten.

DAS NEUE GESICHT EUROPAS

Heute kommen wir Europäer uns immer näher, da die EU immer mehr Nationen umfaßt. Dennoch behält jedes Land seine eigene Identität, welche sich in den 8 verschiedenen Spielfiguren widerspiegelt.

Houses of Parliament, Großbritannien

Seit 1550 dient der Londoner "Palace of Westminster" den britischen "Houses of Parliament" als Sitz. Die "Houses of Parliament" bestehen aus dem Oberhaus (House of Lords) und dem Unterhaus (House of Commons). In dem berühmten Uhrturm, der einen Teil des Parlamentsgebäudes bildet, befindet sich die weltberühmte Glocke "Big Ben", die mit ihrem Gewicht von 14 Tonnen eines der bekanntesten Wahrzeichen Londons ist.

Im April 1951 unterzeichneten sechs Staaten - die Bundesrepublik Deutschland, Belgien, Frankreich, Italien, Luxemburg und die Niederlande - den "Pariser Vertrag", gründeten die "Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS)" und legten so den Grundstein für ein einheitliches Europa.

Der Eiffelturm, Frankreich

Der im Jahre 1889 von dem französischen Ingenieur Alexandre Gustave Eiffel aufgestellte und 300,51 m hohe Fahnenmast zählt zu den populärsten Bauten der Welt. Ursprünglich wurde der Eiffelturm für die Weltausstellung in Paris gebaut und ist seither das Wahrzeichen der französischen Hauptstadt. Mit Hilfe eines Aufzuges kann man bis an die Spitze des Eiffelturms gelangen – oder aber die 1652 Stufen des Monuments zu Fuß erklimmen.

1957 gründeten die sechs EGKS-Gründungsstaaten die "Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG)" und die "Europäische Atomgemeinschaft (EURATOM)".

Das Brandenburger Tor, Deutschland

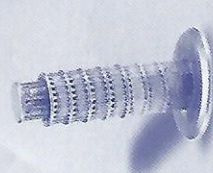
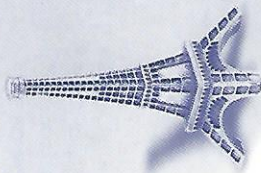
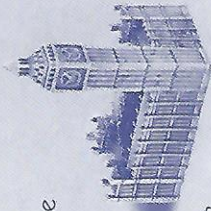
Das von C. G. Langhans 1788-1791 für König Friedrich Wilhelm II. erbaute Torgebäude in Berlin ist ein fortwährendes Symbol für Pracht, Kontroverse, Teilung und Vereinigung. Die Skulptur der Siegesgöttin Viktoria, deren Viergespann (Quadriga) das Brandenburger Tor krönt, wurde ursprünglich nackt dargestellt, nach öffentlicher Entrüstung jedoch in ein Gewand aus Kupferblech gehüllt.

Im Januar 1973 traten Dänemark, Irland und das Vereinigte Königreich von Großbritannien und Nordirland der EWG bei.

Der Schiefe Turm von Pisa, Italien

1173 begann Bonanno Pisano den Bau des weiß marmorierten Glockenturms, der bereits seine absonderliche Neigung zeigte, bevor er die Höhe von 10 m erreichte. Doch trotzdem wurde weitergearbeitet, bis er schließlich im Jahre 1350 vollendet wurde. Dem Gesetz der Schwerkraft spottend, zieht der "Schiefe Turm" schon seit Jahrhunderten unzählige Besucher an – darunter den Wissenschaftler Galileo Galilei, der auf die Spitze des Turms kletterte, um ein Experiment zur Fallgeschwindigkeit durchzuführen. Heute neigt sich der Turm ca. 5 m und ist zum Zwecke einer Restauration und Untermauerung geschlossen.

Im Januar 1981 trat als zehnter Mitgliedstaat Griechenland der EWG bei, gefolgt von Spanien und Portugal im Januar des Jahres 1986.



Windmühlen, Niederlande

Um das Jahr 1350 erschien die erste Windmühle, die Wasser pumpte und zur Entwässerung der Polder diente. Andere hingegen wurden eher konventionell genutzt, um Korn zu mahlen. Auch wurden verschiedene Modelle zur Holzerkleinerung und Papierherstellung entwickelt. Als im 18. und 19. Jahrhundert schließlich viele Tausend Windmühlen die flache Landschaft zierten, wurden sie zum unmißverständlichen Symbol der Niederlande.



1992 wurden mit Unterzeichnung des "Maasrichter Vertrages" weitere Schritte in Richtung einer wirtschaftlichen und politischen Vereinigung unternommen und der Grundstein für die Europäische Union, wie wir sie heute kennen, gelegt.

Manneken Pis, Belgien

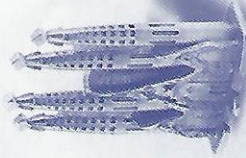
Im Jahre 1619 beauftragte die Stadt Brüssel den Bildhauer Jérôme Duquesnoy mit der Herstellung einer neuen Bronzestatue von Manneken Pis, welche die alte, vom Wetter mitgenommene, Statue ersetzen sollte. Tatsächlich kennt niemand den wahren Ursprung des kleinen Knaben, der zum Mittelpunkt so vieler Sagen wurde. Bei besonderen Anlässen wird er festlich gekleidet – seine Garderobe umfaßt mittlerweile mehr als 600 Kostüme – von der Nationaltracht bis hin zum Weihnachtsmann.



Am 1. November 1993 trat der "Maasrichter Vertrag" nach Genehmigung durch die Mitgliedsstaaten in Kraft.

Die Kirche "Sagrada Familia", Spanien

Im Jahre 1882 begann der Bau dieser außergewöhnlichen Kirche in Barcelona, der ein Jahr später von dem berühmten katalanischen Architekten, Antonio Gaudí, übernommen wurde. Gaudí widmete den Großteil seiner Karriere der Errichtung dieser einzigartigen Kirche, erlebte jedoch lediglich die Fertigstellung des unterirdischen Gewölbes, da er im Jahre 1926 von einer Straßenbahn überfahren wurde. Noch heute ist die Kirche unvollendet. Die Arbeiten dauern jedoch an, um Gaudís Lebenswerk zu vollenden.



Am 3. Januar 1995 traten drei weitere Länder – Österreich, Finnland und Schweden – der EU bei, mit welchen sich die Zahl der Mitgliedsstaaten nunmehr auf 15 beläuft.

Parthenon, Griechenland

Im Jahre 447-442 v. Chr. wurde der Marmortempel Parthenon auf den Hügeln der Akropolis von Athen für die Göttin Athene, die "Jungfräuliche", errichtet. Das Wort "Parthenon" bedeutet wörtlich übersetzt "das Zimmer der Jungfrau". 1687 wurde bei dem Kampf der Venezianer gegen die Türken und während der Beschließung der Akropolis durch eine Explosion der im Parthenon aufbewahrten Pulvervorräte eines der perfektesten Beispiele der griechischen Architektur zerstört.



Am 1. Januar 1999 begannen Frankreich, Belgien, Deutschland, Luxemburg, Holland und Italien mit dem Handel in der Euro-Währung. Ebenso übernahmen Irland, Spanien, Portugal, Österreich und Finnland den Euro in seinem ersten Einführungsstadium.

SPIELAUSSTATTUNG: Spielplan, Besitzrechtkarten, "Euro"-Monopoly-Spielgeld und Sortiereinsatz für den Bankhalter, 2 Würfel, 8 Zinn-Spielfiguren, 16 Ereigniskarten, 16 Gemeinschaftskarten, 32 Häuser und 12 Hotels.

HINWEIS: Die in diesem Spiel enthaltenen Spielfiguren wurden aus hochwertigem Zinn hergestellt. Aufgrund der flexiblen Eigenschaft von Zinn können sich diese Spielfiguren verbiegen. In diesem Fall biegen Sie diese bitte wieder vorsichtig in ihre ursprüngliche Form zurück.

DAS SPIEL IN KÜRZE

In MONOPOLY geht es darum, Eigentum zu erwerben und es möglichst gewinnträchtig zu vermieten oder zu verkaufen, um der reichste Spieler zu werden. Die Spieler starten auf dem LOS-Feld und würfeln ihre Spielfiguren im Uhrzeigersinn rund um den Spielplan. Landet eine Spielfigur auf einem Grundstück, das noch niemandem gehört, so kann es der Spieler von der Bank kaufen. Will aber der Spieler nicht kaufen, so wird es an denjenigen versteigert, der am meisten bietet. Spieler, die Grundstücke besitzen, erhalten Miete von allen anderen, die darauf landen. Da der Bau von Häusern und Hotels die Mieten beträchtlich erhöht, sollte man möglichst viele Gebäude errichten. Bei Geldmangel kann man Grundstücke beileihen und dafür Geld von der Bank erhalten. Die Anweisungen der Ereignis- und Gemeinschaftskarten müssen immer befolgt werden. Manchmal wandern Spieler auch in das Gefängnis.

ZIEL DES SPIELS

Als einziger Spieler dem Bankrott zu entgehen und MONOPOLY als reichster Spieler zu beenden.

VORBEREITUNG DES SPIELS

- Sortieren Sie die Häuser, Hotels, Besitzrechtkarten und das Geld (nach Werten) in die dafür vorgesehenen Fächer des Schachteileinsatzes.
- Die Ereignis- und Gemeinschaftskarten werden getrennt. Jeder Stapel wird einzeln gemischt und mit der Rückseite nach oben auf die entsprechenden Felder des Spielplans gelegt.
- Jeder Spieler wählt eine Spielfigur und stellt sie auf "LOS".
- Der Bankhalter und die Bank
Die Spieler wählen einen Bankhalter. Bei mehr als fünf Spielern kann der Bankhalter wählen, ob er mitspielt oder nur als Bankhalter fungiert.
Der Bankhalter teilt an jeden Spieler € 1.500 Spielgeld in folgender Sortierung aus:

2 x € 500	2 x € 10
4 x € 100	1 x € 5
1 x € 50	5 x € 1
1 x € 20	

Der Bankhalter hat neben der Verwaltung des Geldes weitere Aufgaben. Er verwaltet Besitzrechtkarten, Häuser und Hotels, bis sie von Spielern gekauft werden. Er zahlt Gehälter und Boni aus und nimmt alle Beleihungen mit Hypotheken vor. Er führt die Versteigerungen als Auktionator aus und er nimmt die Zahlungen der Spieler an die Bank entgegen. Die Bank geht niemals bankrott! Der Bankhalter kann zusätzliches Geld herstellen, indem er die Werte auf kleine Zettel schreibt.

5. Beginnend mit dem Bankhalter würfelt jeder Spieler mit beiden Würfeln. Der Spieler mit dem höchsten Wurf beginnt das Spiel, die anderen Spieler folgen im Uhrzeigersinn - linksherum.

DER SPIELABLAUF

Wer an der Reihe ist, würfelt mit beiden Würfeln und bewegt seine Spielfigur in Pfeilrichtung weiter - um die Summe beider Würfel. Das Feld, auf dem seine Spielfigur landet, bestimmt, was weiter geschieht. Es können zwei und mehr Figuren auf einem Feld stehen. Je nachdem, auf welchem Feld die Spielfigur landet, kann der Spieler folgende Aktionen durchführen:

- € Das Grundstück (Straßen oder andere Besitztümer) kaufen;
- € Miete bezahlen, falls ein anderer Spieler das Grundstück besitzt;
- € Steuern bezahlen;
- € eine Ereignis- oder Gemeinschaftskarte ziehen;
- € ins Gefängnis gehen;
- € auf dem Frei Parken-Feld ausruhen;
- € sein Gehalt - € 200 - einziehen.

Pasch

Bei einem Pasch (beide Würfel gleich) führt der Spieler seinen Zug in gewohnter Weise aus. Danach muß er noch einmal würfeln. Ist dies wiederum ein Pasch, muß er ein drittes Mal würfeln. Wirft der Spieler dreimal hintereinander einen Pasch, so darf er den dritten Zug nicht mehr ausführen, sondern muß sich mit seiner Spielfigur direkt ins Gefängnis begeben.

Über "LOS" gehen

Jedesmal, wenn ein Spieler in Pfeilrichtung mit seiner Figur das Feld "LOS" erreicht oder passiert, zahlt ihm der Bankhalter ein Gehalt von € 200. Es ist möglich, daß ein Spieler zweimal innerhalb einer Runde sein Gehalt bezieht; zum Beispiel, wenn seine Spielfigur über LOS zieht, direkt auf einem Gemeinschafts- oder Ereignisfeld dahinter landet und dort die Karte "Rücke vor bis auf LOS!" zieht.

Grundstücke kaufen

Landet ein Spieler mit seiner Spielfigur auf einem unverkauften Grundstück (kein anderer Spieler hält die Besitzrechtkarte), so hat er die erste Chance, das Grundstück zu kaufen. Will der Spieler kaufen, so zahlt er den auf der Karte aufgedruckten Preis an die Bank. Dafür erhält er die Besitzrechtkarte, die er offen vor sich ablegen muß.

Wenn der Spieler das Grundstück nicht kauft, versteigert der Bankhalter die Karte. Jeder kann mitsteigern - auch der, der den normalen Kauf abgelehnt hat. Die Versteigerung beginnt mit dem (beliebigen) Betrag, den irgendein Spieler zu zahlen bereit ist. Der Meistbietende zahlt dann den zuletzt genannten Betrag bar an die Bank und erhält die Besitzrechtkarte.

Grundstücke besitzen

Der Besitz eines Grundstückes ermöglicht es dem Eigentümer, von allen "Mietern", die auf diesem Grundstück landen, Miete zu kassieren. Es ist von Vorteil, wenn ein Spieler alle Grundstücke einer Farbe besitzt - sozusagen ein "Monopol". Der Besitzer kann auf Grundstücken Gebäude errichten, wenn er alle Grundstücke (Straßen) dieser Farbgruppe besitzt.

Landen auf einem Grundstück mit Besitzer

Erreicht ein Spieler mit seiner Spielfigur ein Grundstücksfeld, das bereits verkauft ist, muß er an den Eigentümer Miete für das Anhalten hier bezahlen. Der Spieler, dem das Grundstück gehört, muß die Miete verlangen - und zwar bevor der nächste Spieler gewürfelt hat. Die Höhe der Miete ist auf jeder Karte aufgedruckt, sie hängt davon ab, ob und wieviele Gebäude auf dem Grundstück stehen. Die Miete bei Straßen verdoppelt sich, wenn ein Spieler alle Straßen einer Farbe besitzt. Dies gilt auch, wenn andere Straßen dieser Farbgruppe mit Hypotheken belastet sind. Sollte das Grundstück zwar verkauft, aber mit einer Hypothek belastet sein, darf keine Miete verlangt werden. Durch den Bau von Häusern oder einem Hotel erhöht sich die Miete für eine Straße ganz erheblich.

Landen auf Wasser- oder Elektrizitätswerk

Wer auf einem dieser Felder landet, kann es kaufen, sofern es noch frei ist. Wie bei den normalen Grundstücken muß der aufgedruckte Preis an die Bank bezahlt werden. Ist das Werk bereits verkauft, muß der Spieler, der darauf gelandet ist, Miete an den Eigentümer bezahlen. Die Höhe der Miete richtet sich nach den gewürfelten Augen (des Zuges, mit dem die Spielfigur auf das Werk gezogen wurde). Besitzt der Eigentümer nur eines der Werke, ist die Miete 4 mal so hoch wie die Augen auf beiden Würfeln. Besitzt der Eigentümer beide Werke, so ist die Miete 10 mal so hoch. Würde ein Spieler durch eine Ereignis- oder Gemeinschaftskarte hierher geschickt, so muß er beide Würfel werfen, um die Höhe der Miete zu bestimmen.

Landen auf Bahnhöfen

Wer als erster auf einem Bahnhof landet, hat die Chance, ihn zu kaufen. Andernfalls versteigert die Bank diesen Bahnhof sofort. Es gelten die gleichen Bedingungen wie für normale Grundstücke (Straßen). Gehört der Bahnhof aber bereits einem anderen Spieler, so muß derjenige, dessen Spielfigur darauf gelandet ist, Miete bezahlen (die der Eigentümer verlangen muß). Die Höhe der Miete ist auf der Karte aufgedruckt, sie hängt davon ab, wieviele Bahnhöfe der Eigentümer besitzt.

Landen auf einem Ereignis- oder Gemeinschaftsfeld

Landet man mit seiner Spielfigur auf einem dieser Felder, zieht man die oberste Karte von dem entsprechenden Stapel. Diese Karten können verlangen, daß Sie:

- € Ihre Spielfigur bewegen;
- € Geld bezahlen müssen - z.B. Steuern;
- € Geld erhalten;
- € in das Gefängnis gehen müssen;
- € aus dem Gefängnis freikommen.

Sie müssen die angegebenen Anweisungen befolgen. Dann wird die Karte mit dem Text nach unten wieder unter den Stapel geschoben.

Der Spieler, der die Karte "Du kommst aus dem Gefängnis frei" zieht, hält diese zurück, um sie bei Bedarf einzusetzen; oder er kann diese Karte im Spielverlauf an irgendeinen Spieler zu einem frei vereinbarten Preis verkaufen.

Hinweis: Eine solche Karte kann verlangen, daß Sie Ihre Spielfigur auf ein anderes Feld ziehen. Kommen Sie dabei über "LOS", ziehen Sie Ihr Gehalt ein. Aber: Sie erhalten kein Gehalt, wenn Sie in das Gefängnis geschickt werden!

Landen auf einem Steuerfeld

Der Betrag muß sofort bar an die Bank gezahlt werden.

Frei Parken

„Frei Parken“ ist ein Ausrufwort. Hier passiert gar nichts. Sie können Ihre sonstigen Geschäfte weiter betreiben (wie z.B. Miete kassieren, Gebäude errichten usw.).

Das Gefängnis

Man landet im Gefängnis, wenn man

- € auf das Feld „Gehe in das Gefängnis“ kommt, oder
- € eine Ereignis- oder Gemeinschaftskarte „Gehe in das Gefängnis“ zieht, oder
- € dreimal hintereinander einen Pasch wirft.

Wenn der Spieler auf dem direkten Weg ins Gefängnis über „LOS“ kommt, erhält er kein Gehalt. Sein Zug ist damit beendet und auch ein Pasch erlaubt kein nochmaliges Würfeln.

Man kommt aus dem Gefängnis frei, wenn man im nächsten oder übernächsten Zug

- € eine Geldbuße von € 50 zahlt, bevor man würfelt; oder
- € einen Pasch würfelt. Man zieht sofort um die Summe der Würfelgängen weiter. Noch einmal würfeln darf man dann allerdings nicht; oder
- € die Karte „Du kommst aus dem Gefängnis frei“ benutzt; oder
- € die Karte „Du kommst aus dem Gefängnis frei“ von einem anderen Spieler kauft und benutzt.

Hat der Spieler mit dem dritten Wurf noch keinen Pasch, muß er € 50 Geldbuße zahlen und zieht dann sofort mit der Summe der Augen seines dritten Wurfes weiter.

Ein Spieler, der im Gefängnis sitzt, kann Miete kassieren und Grundstücke erwerben und verkaufen, sowie Häuser und/oder Hotels bauen.

Kommt ein Spieler im normalen Verlauf auf das Gefängnisfeld, so ist er dort nur zu Besuch und hat keinerlei Nachteile. Im nächsten Zug kann er normal weiterspielen.

Häuser

Ein Spieler kann nur dann Häuser an Straßen bauen, wenn er alle Straßen dieser Farbgruppe besitzt. Häuser erhöhen die Miete, die der Eigentümer verlangen kann, erheblich. Der Preis für jedes Haus steht auf der Besitzrechtkarte der Straße. Häuser können zu jeder Zeit des Spiels gebaut werden - während des eigenen Zuges und zwischen den Zügen anderer Spieler - jedoch immer nur, bevor der nächste Spieler gewürfelt hat. Häuser müssen gleichmäßig gebaut werden: Wenn ein Spieler ein Haus kauft, kann er es an irgendeiner Straße seiner Farbgruppe bauen. Kauft er ein zweites Haus, muß er es an einer noch unbebauten Straße dieser Gruppe bauen oder an einer Straße einer anderen Gruppe, die ihm gehört. Insgesamt dürfen an jeder Straße bis zu 4 Häuser gebaut werden. Genau wie der Aufbau der Häuser gleichmäßig sein muß, hat auch der Abbau gleichmäßig zu erfolgen; d.h. ein Spieler, der aus Geldmangel Häuser an die Bank zurückgibt, darf dies auch nur gleichmäßig verteilt über die Straßen einer Farbgruppe tun. Ist ein Grundstück einer Farbgruppe mit einer Hypothek belegen, darf auf der ganzen Farbgruppe nicht gebaut werden.

Hotels

Wenn ein Spieler an allen Straßen einer Farbgruppe 4 Häuser gebaut hat, kann er von der Bank ein Hotel kaufen. Ein Hotel kostet 4 Häuser (die gibt er sofort an die Bank zurück) plus den Preis für ein weiteres Haus - siehe Besitzrechtkarte. Der Spieler kann das Hotel an irgendeiner Straße dieser Gruppe aufstellen. An jeder Straße kann nur ein Hotel gebaut werden.

Mangel an Gebäuden

Wenn die Bank keine Gebäude mehr zu verkaufen hat, müssen die bauwilligen Spieler warten, bis ein anderer Spieler Gebäude an die Bank zurückgibt oder verkauft.

Ebenso gilt, daß ein Spieler kein Hotel an die Bank zurückverkaufen kann, wenn nicht genügend Häuser vorhanden sind, die das Hotel ersetzen sollen.

Wollen zwei oder mehr Spieler eine höhere Anzahl Gebäude kaufen als die Bank zur Verfügung hat, werden die vorhandenen Gebäude einzeln an den Meistbietenden versteigert. Als

Mindestgebot gilt der niedrigste, gedruckte Preis auf einer der entsprechenden Besitzrechtkarten.

Verkauf von Besitzrechten

Unbebaute Straßen, das Elektrizitäts- und das Wasserwerk, sowie Bahnhöfe können jederzeit unter den Spielern zu einem frei vereinbarten Preis gehandelt werden.

D.h. Handeln ist jederzeit erlaubt, jedoch sollte dabei das normale Spiel unterbrochen werden.

Es kann jedoch keine Straße an einen anderen Spieler verkauft werden, wenn an irgendeiner Straße dieser Farbgruppe Gebäude gebaut sind. Diese Gebäude müssen erst an die Bank verkauft werden, ehe der Besitzer eine Straße aus dieser Farbgruppe verkaufen darf.

Häuser und Hotels dürfen jederzeit, aber nur an die Bank, verkauft werden; die Bank zahlt nur den halben Preis, der beim Kauf dafür gezahlt wurde. Alle Häuser und Hotels (1 Hotel = 5 Häuser)

müssen genauso gleichmäßig an die Bank verkauft werden, wie sie erworben wurden, d.h. es kann nicht an einer Straße nur noch 1 Haus stehen, wenn an einer anderen Straße der gleichen Farbgruppe beispielsweise noch 4 Häuser stehen.

Falls notwendig, können Hotels in Häuser zurückverwandelt werden, um sich Bargeld zu verschaffen. Das Hotel wird an die Bank zurückgegeben; der Spieler erhält dafür 4 Häuser plus den halben Kaufpreis des Hotels (= 1 Haus).

Mit Hypotheken belastete Grundstücke können nicht an die Bank verkauft werden, nur an andere Spieler.

Hypotheken

Wer kein Bargeld mehr besitzt, aber Geld bezahlen muß, kann sich durch die Aufnahme von Hypotheken Geld beschaffen. Häuser und Hotels können nicht hypothekarisch belastet werden.

Alle Gebäude auf einem Grundstück müssen an die Bank zurückverkauft werden, ehe dieses Grundstück hypothekarisch belastet werden darf.

Hypotheken können nur von der Bank ausgegeben werden. Der Hypothekenwert ist auf der Rückseite jeder Besitzrechtkarte aufgedruckt. Der Zinssatz beträgt 10% vom Hypothekenwert; er ist zahlbar, wenn die Hypothek zurückgezahlt wird. Wenn ein Besitztum übertragen wird, das hypothekarisch belastet ist, kann der neue Inhaber die Hypothek sofort zurückzahlen. Er muß in diesem Falle außer der Hypothek auch die nun fälligen 10 Prozent Zinsen bezahlen. Kündigt er bei

Erhalt der Besitzrechtkarten die Hypothek nicht, muß er trotzdem die fälligen 10 Prozent Zinsen bezahlen. Hebt er die Hypothek später auf, zahlt er weitere 10 Prozent zusätzlich zur

Hypothekensumme.

Mit Hypotheken belastete Grundstücke bleiben im Besitz des Eigentümers. Kein anderer Spieler kann sich ein solches Grundstück aneignen, indem er einfach die Hypothek bezahlt. Um wieder ein Haus auf einem hypothekarisch belasteten Grundstück aufstellen zu können, muß der Eigentümer den Wert der Hypothek und 10 Prozent Zinsen an die Bank zurückzahlen und das Haus von der Bank zum vollen Preis zurückkaufen. Für ein belastetes Grundstück kann keine Miete verlangt werden; Miete für andere Grundstücke der gleichen Farbgruppe kann dagegen verlangt werden.

Bankrott

Ein Spieler, der die Zahlungen einstellt, d.h. einer, der mehr schuldet als er bezahlen kann, muß dem Gläubiger alles, was er an Werten hat, übergeben und darf nicht mehr weiterspielen. Häuser und Hotels müssen auch in diesem Fall zum halben Wert an die Bank verkauft werden, die das Geld an den Gläubiger zahlt. Wenn ein zahlungsunfähiger Spieler ein hypothekarisch belastetes Besitztum übergibt, muß der neue Besitzer sofort 10 Prozent Zinsen an die Bank zahlen; er kann gleichzeitig die Hypothek zurückzahlen. Wenn ein Spieler nicht genügend Geld aufbringt, um seine Steuern und Strafen zu zahlen, selbst wenn er seine Häuser verkauft und sein Besitztum hypothekarisch belastet, übernimmt die Bank sein Hab und Gut und versteigert alles an den Meistbietenden. Häuser und Hotels dürfen nicht mitversteigert werden. Die Karten "Du kommst aus dem Gefängnis frei" werden unter den entsprechenden Stapel zurückgeschoben.

Tips für Spieler

Muß ein Spieler mehr Miete zahlen als er Bargeld besitzt, so kann er anbieten, einen Teil in bar zu bezahlen und einen Teil in Grundstücken (z.B. unbebaute Straßen). Der Spieler, dem er die Summe schuldet, kann wählen, ob er das akzeptiert. Er sollte bedenken, daß er Eigentum erhält (auch wenn es beliehen ist), das weit mehr Wert hat als der aufgedruckte Preis, insbesondere, wenn er dadurch neue Baumöglichkeiten erhält oder zumindest andere Spieler daran hindern kann, dieses Grundstück in ihren Besitz bringen. Wer Grundstücke besitzt, muß wachsam sein, um immer seine Mieten einfordern zu können. Nur die Bank kann gegen hypothekarische Sicherheit Geld verleihen. Den Spielern ist das Verleihen von Geld oder Besitzrechten untereinander nicht gestattet.

Ende des Spiels

Das Spiel endet, wenn nur noch ein Spieler übrig ist. Er gewinnt das Spiel als reichster Spieler.

REGELN FÜR EIN KÜRZERES SPIEL

Dieses Kurzspiel unterscheidet sich in drei Punkten vom normalen Spiel:

1. Während der **VORBEREITUNG** des Spiels werden die Besitzrechtkarten gemischt. Der Spieler links vom Bankhalter hebt ab. Dann teilt der Bankhalter reihum je 2 Besitzrechtkarten an jeden Spieler aus (auch an sich selbst, wenn er mitspielt). Der aufgedruckte Preis wird sofort von den Spielern an die Bank gezahlt. Das Spiel fängt an wie im Standard-Spiel.
2. Ein Hotel entspricht in dieser Version nur 4 Häusern, d.h. wenn 3 Häuser gebaut sind, können diese zurückgegeben werden und für den zusätzlichen Preis eines Hauses ein Hotel gekauft werden.

Die Miete bleibt so, wie aufgedruckt. Wird ein Hotel verkauft, so nur zum halben Preis - der hier ein Haus weniger beträgt.

3. **ENDE DES SPIELS.** Der erste Spieler, der bankrott geht, scheidet wie üblich aus. Sobald der zweite Spieler bankrott ist, wird das Spiel beendet. Der zweite bankrotte Spieler übergibt sein gesamtes Vermögen und seinen Besitz an denjenigen, bei dem er Schulden hat (das kann die Bank oder ein anderer Spieler sein).

Alle noch im Spiel verbliebenen Spieler zählen ihr Vermögen:

- 1 ihr Bargeld,
- 2 ihre Grundstücke mit dem Wert, der auf dem Spielplan angegeben ist;
- 3 alle beliehenen Grundstücke zum halben Preis;
- 4 Häuser zu ihrem Kaufpreis;
- 5 Hotels zu ihrem Kaufpreis (mit dem Wert der beim Hotelkauf zurückgegebenen 3 Häuser).

Der reichste Spieler gewinnt!

SPIELVARIANTE MIT ZEITLIMIT

Hier eine weitere Variante, die Sie probieren können. Bevor Sie anfangen, legen Sie gemeinsam fest, nach welcher Zeit das Spiel beendet ist und daß dann der reichste Spieler gewinnt. Bevor das Spiel startet, werden die Besitzrechtkarten gemischt und je 2 an jeden Spieler ausgeteilt. Der Kaufpreis muß sofort an die Bank gezahlt werden. Ansonsten gelten die üblichen Regeln.